

Über die Gunas

(die drei Eigenschaften der Weltenergie)

Weltliche Menschen hören nicht zu, wenn man sie auffordert, allem zu entsagen und sich mit ganzem Herzen Gott zu widmen. Wie weltliche Menschen mit *Sattva*, *Rajas* und *Tamas* begabt sind, so ist auch der Weg der Gottesliebe von den *drei Gunas* gekennzeichnet.

Wollt ihr wissen, wie sich ein weltlicher Mensch mit *Sattva*-Eigenschaften verhält? Vielleicht ist sein Haus hier und da ein wenig verfallen. Er kümmert sich nicht um die Reparaturen. Seine Andachtshalle ist vielleicht voller Taubenschmutz und der Hof mit Moos bedeckt. Ihn stört das nicht. Die Einrichtung des Hauses mag alt sein, er denkt nicht daran, sie aufzupolieren und hübsch zu machen. Kleidung interessiert ihn überhaupt nicht, alles ist ihm gut genug. Aber der Mann selbst ist freundlich, ruhig und bescheiden, er tut niemandem etwas zuleide.

Dann gibt es die weltlichen Menschen mit *Rajas*-Tendenzen. Solch ein Mann trägt eine Uhr mit Kette und zwei oder drei Ringe an den Fingern. Die Einrichtung des Hauses ist tipptopp. An den Wänden hängen Bilder der Königin, des Prince of Wales und anderer Prominenter. Das Gebäude ist frisch gestrichen und fleckenlos sauber. Seine Garderobe ist umfangreich, und selbst seine Diener haben eine Livree.

Die Merkmale eines weltlichen Menschen mit *Tamas* sind Schlaf, Lust, Zorn, Egoismus und dergleichen.

In gleicher Weise kann Gottesliebe *sattva*-artig sein. Solch ein Verehrer meditiert ganz heimlich über Gott, vielleicht sogar unter seinem Moskitonetz. Andere glauben, er schliefe. Da er spät aufsteht, glauben sie, dass er die Nacht über nicht gut geschlafen habe. Die Liebe zu seinem Körper geht nur so weit, dass er seinen Hunger stillt, und auch das nur mit Reis und einfachem Gemüse. Er kennt keinen Aufwand bei den Mahlzeiten, keinen Luxus in seiner Kleidung und kein Getue mit den Möbeln. Niemandem redet er des Geldes wegen nach dem Munde.

Der Strebende mit *Rajas* in seiner Hingabe trägt das Kastenzeichen auf der Stirn und um den Hals eine Kette aus Rudraksha-Perlen. (Alle lachten) Bei der Andacht trägt er seidene Gewänder. Er liebt den äußeren Prunk.

Ein Mensch mit *Tamas* in seiner Hingabe besitzt einen brennenden Glauben. Solch ein Verehrer erpresst im wahrsten Sinne des Wortes Wohltaten von Gott, so wie Räuber einen Menschen des Geldes wegen überfallen. „Binde! Schlage! Töte!“, das ist seine Art, die Art der Straßenräuber. ⁴

Im Banne von Gottes *Māyā* (die durch Nichterkenntnis verhüllte Einheit) vergisst der Mensch seine wahre Natur. Er vergisst, dass er der Erbe der unendlichen Herrlichkeit seines VATERS ist. Diese göttliche *Māyā* besteht aus den drei *Gunas*. Alle drei sind Räuber, sie rauben dem Menschen seine Schätze, lassen ihn seine wahre Natur vergessen. Die drei *Gunas* sind *Sattva*, *Rajas* und *Tamas*. Von diesen zeigt nur *Sattva* den Weg zu Gott. Aber selbst *Sattva* vermag uns nicht zu Gott zu bringen.

Ich will euch eine Geschichte erzählen. Ein reicher Mann ging durch einen Wald, als drei Räuber ihn überfielen und ihm alles fortnahmen. Dann sagte der eine Räuber: „Es ist nicht gut, wenn er am Leben bleibt, wir wollen ihn töten.“ Er zog sein Schwert, als der zweite eingriff und sagte: „Töten ist sinnlos; wir wollen ihn festbinden und zurücklassen. Dann kann er die Polizei nicht benachrichtigen.“ So fesselten die Räuber ihn und gingen fort.

Nach einer Weile kam der dritte Räuber zurück und sagte: „Ihr seid sicher verletzt, kommt, ich werde eure Fesseln lösen.“ Der Räuber band den Mann los und führte ihn aus dem Wald. Als sie die Straße erreichten, sagte der Räuber: „Geht hier entlang, Ihr werdet leicht nach Hause finden.“ „Aber du musst mitkommen“, sagte der Mann, „du hast so viel für mich getan.“ „Nein, das ist nicht

möglich“, sagte der Räuber, „die Polizei würde mich einsperren.“

Der erste Räuber, der gesagt hatte: „Wir wollen ihn töten“, ist Tamas; es zerstört. Der zweite Räuber ist Rajas; es bindet den Menschen an die Welt und verstrickt ihn in vielfältige Tätigkeit; Rajas lässt uns Gott vergessen. Nur Sattva zeigt den Weg zu Gott; es erzeugt Tugenden wie Mitleid, Rechtschaffenheit und Hingabe. Sattva ist

wie die letzte Stufe einer Treppe; danach kommt das Dach. Brahman ist die Zuflucht des Menschen. Man kann Brahman-Erkenntnis nur erlangen, wenn man die drei Gunas überwunden hat. 6

*Aus: DAS VERMÄCHTNIS
O.W. BARTH VERLAG, MÜNCHEN
ÜBERSETZUNG: KURT FRIEDRICH*

